

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Band: 94 (1997)
Heft: 2

Artikel: Grosser Einsatz für gerechte Sozialhilfe : Würdigung von SKOS-Präsident Andrea Mauro Ferroni zum Rücktritt von Peter Tschümperlin
Autor: Ferroni, Andrea Mauro
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosser Einsatz für gerechte Sozialhilfe

Würdigung von SKOS-Präsident Andrea Mauro Ferroni zum Rücktritt von Peter Tschümperlin

Nach zehn Jahren als Geschäftsführer der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) verlässt Peter Tschümperlin Ende Februar 1997 seine Stelle. Damit geht für den Fachverband eine wichtige Ära zu Ende, in der er an Profil und Professionalität, an Bedeutung und Anerkennung gewonnen hat.

Peter Tschümperlin geht nach einem erfolgreichen Ausbau des Fachverbandes und nach einem grossen, unermüdlischen Einsatz für eine starke, wirksame und gerechte Sozialhilfe in diesem Land; er verlässt den Verband nach einer spannenden Zeit intensiver und freundschaftlicher Zusammenarbeit.

So zielstrebig und vorbehaltlos er sich während einem Jahrzehnt den Aufgaben des Fachverbandes verschrieben hat, so klar und logisch hat er sich entschlossen, das bekannte und gewohnte Lebensumfeld zu verlassen und etwas Neues zu beginnen. Er macht sich auf in eine neue Welt und einen neuen Alltag in Bolivien.

Zur SKOS stiess Peter Tschümperlin als junger Mann mit Intellekt, taufriischem Wissen und der Kühnheit, dieses in der Praxis zu erproben. Der Fachverband bot seinem unruhigen und schöpferischen Geist, seinem Ideenreichtum, aber auch seinem Willen, etwas zu bewegen und Wirkung zu erzielen, wohl die beste Basis, Plattform und Bühne, um sich zu entfalten. Peter Tschümperlin konzentrierte sich stets darauf, die Rolle und Wirkung der Sozialhilfe zu verstärken. Er überprüfte traditionelle Grundlagen kritisch, legte neue Zusam-

menhänge dar und suchte nach neuen Lösungen und starken Argumenten. Diffuse Haltungen, Ideen, Vorstellungen und Überzeugungen fasste er für viele Fürsorgetätige in eine Sprache, die verständlich war und präzise. Was in unzähligen Nachtstunden gedacht und ausgeheckt wurde, was er in zahlreichen Diskussionen mit unterschiedlichen Partnern und Partnerinnen überlegt, erprobt, verworfen und neu gestaltet hat, bekamen Mitglieder und Fachöffentlichkeit in einer Vielzahl von Referaten und gut verständlichen Artikeln vorgelegt.

Die Kernaufgabe, die sich für Peter Tschümperlin während zehn Jahren stellte, war es, die Sozialhilfe als Ganzes, ihren Stand, ihre Bedeutung und Wirkung neu zu definieren. Ausgangspunkt war für ihn nicht das, was gesetzlich niedergelegt, sondern was Absicht, Intention und Grundlage rechtlicher Bestimmungen war. So hat er die juristisch eingeeengte Fürsorgediskussion ausgeweitet und PolitikerInnen sowie Fachleute zu ernsthaftem Nachdenken über die Situation hilfsbedürftiger Menschen in diesem Land und in dieser heutigen Zeit herausgefordert. Mit Herz und Verstand, mit Schalk in den Augen und gepflegter Sprache ist er an die Öffentlichkeit getreten und wurde gehört. Es sind diese Merkmale, die die SKOS dank seinem Einsatz ein deutliches Stück weitergebracht haben.

Die Arbeitsweise von Peter Tschümperlin war geprägt von einer hohen Bereitschaft zur Zusammenarbeit, vom

gezielten Zugang auf die richtigen Personen, von Überzeugungskraft ebenso wie von der Fähigkeit, zuzuhören. Entwicklung und Innovation prägten sein Tun ebenso wie die Bereitschaft, etwas zu wagen. Seine Ungeduld trieb ihn an. Empfindlich reagierte er auf Spielverderber und Bremsen, auf Inkompetenz in Sachfragen, auf Sturheit und auf das Ausspielen von Machtpositionen. Auf Prestigeübungen legte er wenig Wert.

Als Meilensteine in der Entwicklung des Verbandes der letzten zehn Jahre zeigen sich folgende Schwerpunkte:

- 1987 wurde die professionelle Geschäftsstelle der SKOS eingerichtet. Sie hat sich schrittweise zu einem leistungsstarken Team entwickelt.
- Die Fort- und Weiterbildungsangebote wurden ausgebaut, vertieft und intensiviert sowie ergänzt mit einem Einführungsseminar. Die hohen Teilnehmerzahlen in allen Veranstaltungen bestätigten deren Wert und Bedeutung.
- Ende der 80-er Jahre setzte sich der Verband im Zusammenhang mit der Asylproblematik dafür ein, die Konflikte zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden zu lösen.
- Die Richtlinien zur Bemessung der materiellen Hilfe wurden zweimal grundsätzlich überarbeitet (1990 und 1996). Sie wurden dank ihrer Differenziertheit und grundsätzlichen Aussagekraft zu einem wichtigen Arbeitsinstrument in der Sozialhilfe.
- Mit der Bildung einer professionellen Geschäftsstelle gewann auch die Beratung der Mitglieder des Fachverbandes in wichtigen Grundsatz-, Rechts- und Praxisfragen an Bedeutung.
- Die Definition und Standortbestimmung der Sozialhilfe bei schnell und stark sich wandelnden Voraussetzungen und die Suche nach neuen Handlungsansätzen prägte Peter Tschümperlin ganz wesentlich.
- Er ist in diesem Zusammenhang auch eingetreten für ein wirksames Recht auf Existenzsicherung.
- Das sozialpolitische Engagement des Verbandes wurde im Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung der Sozialhilfe gesteigert. Zahlreiche Personen aus verschiedenen Fach- und Politikbereichen nahmen die Gesprächsbereitschaft in sozialpolitischen Fragen gern und oft in Anspruch.

Alles Tun, alle Massnahmen, Forderungen und Perspektiven überprüfte er stets nach ethischen Grundsätzen, ob sie vernünftig und sinnvoll, fair und gerecht sind für die Betroffenen.

Nach vielen Jahren gemeinsamen Wirkens mit Peter Tschümperlin in beruflichem und freundschaftlichem Kontakt bleibt mir die Erfahrung, dass Grenzen für unser Handeln nie dort sind, wo wir sie leicht und schnell vermuten oder gelten zu lassen versucht sind. Peter Tschümperlin vermag über Grenzen hinaus zu denken und zu handeln. Er hat sich vorgenommen, sich auch darüber hinaus zu bewegen.

Lieber Peter, ich danke Dir im Namen aller, die mit dem Fachverband verbunden sind, für all das Gute, das Du bewirkt hast, und für die gute gemeinsame Zeit.

Andrea Mauro Ferroni
SKOS-Präsident